

## HINWEISE FÜR DIE GRÜNLANDVERBESSERUNG

### Nachsaaten

Nachsaaten werden zur Verbesserung lückiger Grasnarben oder zur Bestandserhaltung als regelmäßig durchzuführende Pflegemaßnahme empfohlen.

Nachsaaten können im einfachsten Fall als Übersaat (bis 10 kg/ha) aber auch mit Spezialmaschinen, insbesondere bei hohen Lückenanteilen, erfolgen (20 kg/ha). Wichtige Erfolgsfaktoren für Nachsaaten sind der ausschließliche Einsatz einer Deutschen Weidelgrasmischung (G Vo / G V -Klee und / oder G V -spät), ausreichende Bodenfeuchte während des Jugendwachstums und eine möglichst geringe Konkurrenz durch die Altnarbe. Das Konkurrenzverhalten der Altnarbe kann durch frühzeitige Folgenutzungen sowie die Wahl des optimalen Saatzeitpunktes beeinflusst werden.

Eine selektive Herbizidbehandlung kommt vor Nachsaatmaßnahmen in aller Regel nur bei stark verkrauteten Grünlandnarben in Betracht.

### Grünlanderneuerung

Grünlanderneuerung ist im Allgemeinen nur bei sehr hohem Anteil minderwertiger Grasarten und Unkräuter erforderlich, wenn andere Pflege- und Bewirtschaftungsmaßnahmen wirkungslos bleiben.

Moorböden sollten, nur wenn unbedingt notwendig, sehr flach bearbeitet werden, um verfilzte Altnarben zu zerkleinern und damit den Saaterfolg zu optimieren. Auch auf umbruchfähigen Standorten mineralischer Böden ist im Sinne des Gewässerschutzes bevorzugt eine Ansaat mit vorausgehender flacher Bodenbearbeitung sinnvoll. Sie fördert von Beginn an eine gleichmäßige Entwicklung der Saat.

Allerdings sind insbesondere bei intensiver Bodenbearbeitung (z.B. Pflügen) die möglichen Restriktionen der zuständigen Behörden im Hinblick auf den Erosions- und Gewässerschutz zu beachten.

### Direktsaat

Eine Direktsaat ohne vorausgehende Bodenbearbeitung wird für die nachfolgend benannten Standorte empfohlen: schwere Brackmarschen bzw. IT-Böden, vermüllte Moorböden, echte Niedermoorstandorte, flachgründige, steinige Standorte, feuchte bzw. zur Vernässung neigende Standorte und starke Hanglagen. Das Verfahren beinhaltet die Abtötung der Altnarbe durch Nutzung eines zugelassenen Totalherbizids mit anschließendem Einsatz von Schlitzsaatverfahren durch Direktsaatmaschinen. Das mögliche Anwendungsverbot von Glyphosat haltigen Totalherbiziden in Deutschland ab 2024 ist zu beachten.

### Saatzeit

Nachsaaten und Neuansaatungen können zwar prinzipiell während der gesamten Vegetationszeit durchgeführt werden, doch sind bei der jeweiligen Terminwahl Vor- und Nachteile abzuwägen. Nachsaaten erfolgen, je nach Standort und Auswinterungsschäden, entweder im zeitigen Frühjahr oder im Spätsommer/Frühherbst. Für den Aufgangserfolg von Nachsaaten sind nachfolgende Niederschläge mit nennenswerten Mengen von Vorteil. Für die Nachsaat im Spätsommer bzw. im Frühherbst spricht die nachlassende Konkurrenzkraft der Altnarbe, sinkende Temperaturen und meist ausreichende Herbstniederschläge.

Die Grünlanderneuerung wird aus futterbaulicher und betriebswirtschaftlicher Sicht besser im Spätsommer (bis Anfang September) durchgeführt. Anderenfalls muss mit einem deutlich höheren Ertragsausfall im Vegetationsjahr der Ansaat gerechnet werden.

### Weitere Bewirtschaftung und Pflege

Für eine langfristig erfolgreiche Etablierung von Neu- oder Nachsaaten ist die nachfolgende Nutzung und eine an den Entzug angepasste Nährstoffversorgung von Bedeutung. Unter Berücksichtigung der Witterungsbedingungen sind zunächst frühe Nutzungen durch Beweidung, Mahd oder Schröpfschnitt anzustreben, denn die jungen Keimlinge benötigen Licht und Luft zur Entwicklung. Eine frühe Nutzung regt zudem die Bestockung der Gräser an und sie mindert den Anteil unerwünschter Pflanzen.

Auch in den Folgejahren sind Pflegemaßnahmen obligatorisch. In einigen Fällen sind sie bereits nach der Keimung oder frühen Jugendentwicklung der Neuansaatungen wichtig, um der Unkrautentwicklung entgegenzuwirken.

### Artenvielfalt und Resilienz

Tief wurzelnde Futterpflanzen können Wasserreserven und Nährstoffe aus tieferen Bodenbereichen besser nutzen und zu einer erhöhten Ertragssicherheit und Resilienz unter Trockenheitsperioden in Pflanzenbeständen beitragen. Vor dem Hintergrund wird dem Rotklee als Leguminose aber auch Futterkräutern wie Spitzwegerich und Futterzichorie (züchterisch bearbeitete Variante der Gewöhnlichen Wegraute) ein höherer Stellenwert auf dem Grünland eingeräumt. Deren Etablierung im Rahmen von Nachsaaten ist bei offener Narbe möglich. Eine flache Ablage und Rückverfestigung durch Walzen begünstigen den Aufgang, ebenso eine angepasste und möglichst frühe Nutzung der Altnarben.

### Rotklee

ist eine nachsaatwürdige Leguminose, die nicht nur Ertrag verspricht, sondern auch Eiweißlieferant ist. Der Anteil des Rotkleees im Bestand mindert sich im Verlauf der Jahre. Nachsaaten sind im Turnus von zwei bis drei Jahren zu empfehlen. Empfohlene Nachsaatmengen liegen nach dem 1. Schnitt bei 5 bis 8 kg/ha und im Spätsommer bei 8 bis 12 kg/ha, bei erstmaliger Etablierung. Die Sortenempfehlungen sind dem Faltblatt „Qualitätsstandardmischungen für den Ackerfutterbau 2022/2023“ zu entnehmen. Es empfiehlt sich für das Grünland bevorzugt diploide Sorten (Matten-Rotklee mit hoher Ausdauer) zu nutzen.

### Futterkräuter

wie Spitzwegerich und vor allem die Futterzichorie zeichnen sich als tiefwurzelnde Pflanzen mit hoher Schmackhaftigkeit (im jungen Vegetationsstadium), gutem Futterwert und guter Ertragsabsicherung aus. Auch der im Vergleich zu Gräsern erhöhte Mineralstoffgehalt ist hervorzuheben. Sekundäre Pflanzeninhaltsstoffe beider Futterkräuter sollen positiv auf Futteraufnahme und Verdauung bei Wiederkäuern wirken. Beide Arten sind besonders zur Beweidung in Umtriebsweidesystemen (keine Kurzrasenweide) geeignet. Schnittnutzung wird vertragen, allerdings können sich erhöhte Bröckelverluste bei zu hohem Anwelkgrad ergeben. Die Futterzichorie zeigt nur eine begrenzte Ausdauer im Bestand. Sie muss bei Bedarf nachgesät werden.

Arbeitsgemeinschaft  
der norddeutschen  
Landwirtschaftskammern



Empfehlungszeitraum 01.10.2024 – 30.09.2026



Landwirtschafts-  
kammer  
Schleswig-Holstein

Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein  
Abt. Pflanzenbau, Pflanzenschutz, Umwelt

Grüner Kamp 15 -17  
24768 Rendsburg

Maria Hagemann  
04331 9453 347

Durchwahl: 04331 9453 320  
Fax: 04331 9433 309

Christian Pahl  
04331 9453 306

# QUALITÄTSSTANDARD MISCHUNGEN FÜR GRÜNLAND

## SORTENEMPFEHLUNG 2024-2026

Arbeitsgemeinschaft  
der norddeutschen  
Landwirtschaftskammern



## EIGNUNG DER EINZELNEN STANDARDMISCHUNGEN

**Qualitätsstandard G I:** Kleehaltige Mischung für frische bis mäßig feuchte Standorte mit mittlerer bis extensiver Bewirtschaftung bei vorwiegender Mähnutzung. Besonders geeignet für stark frost- und schneeschimmelgefährdete Lagen.

**Qualitätsstandard G II:** Kleehaltige Mähweidemischung vorzugsweise für klimatisch günstigere Lagen. Aufgrund der großen Anpassungsfähigkeit der eingemischten Arten aber auch für weniger günstige Lagen (z.B. Moore) mit intensiverer Bewirtschaftung geeignet.

**Qualitätsstandard G III:** Kleehaltige Mischung für Weidelgras sichere Standorte mit hoher Nutzungsfrequenz bei überwiegender Beweidung. Für die vorrangige Schnittnutzung und regelmäßige Neuanlage eignet sich die Variante G III-S ohne Wiesenrispe.

**Qualitätsstandard G II o / G III o / G III-S o:** Varianten von G II bzw. G III ohne Weißklee. Der entfallende Weißkleeanteil wird durch jeweils 3 % Deutsches Weidelgras der mittleren und späten (GII o) bzw. 6% der mittleren (GIII o) Reifegruppe ersetzt.

**Qualitätsstandard G IV-KG:** Knalgras betonte Ansaatmischung für sehr sommertrockene Standorte zum Zwecke der Mähweidenutzung. Hierfür werden spezielle Sorten mit Weideeignung empfohlen.

**Qualitätsstandard G IV-RSC:** Rohrschwengel betonte Ansaatmischung für Extremstandorte, die entweder zur Sommertrockenheit neigen oder zeitweilig überschwemmt werden. Auch für Moorstandorte sehr gut geeignet. Eine frühe Ansaat bis Mitte August ist anzustreben, da Rohrschwengel eine relativ langsame Jugendentwicklung hat. Rohrschwengel betonte Grasnarben sind dauerhaft ertragreich und resilient. Um der schnellen Rohfasereinlagerung entgegenzuwirken, sollten sie nach Möglichkeit in einem physiologisch jungen Stadium genutzt werden. So lässt sich eine hohe Verdaulichkeit und Futterqualität besser absichern. Weniger empfehlenswert ist eine überwiegende Weidenutzung, da insbesondere hartblättrige Sortentypen vom Weidevieh gemieden werden.

**Qualitätsstandard G V / G V-Klee / G V-spät:** Mischungen für die regelmäßige Nachsaat sowie zur Neuansaat von Wechselgrünland. Die Mischungen unterscheiden sich durch den Anteil früher und mittelfrüher Deutscher Weidelgrassorten. Die GV-spät eignet sich besonders zur Erhöhung der Nutzungselastizität für die Milchviehfütterung, insbesondere bei intensiver Grünlandbewirtschaftung auf Wechselgrünland.

Die G V-Klee sollte speziell für die überwiegende Weidenutzung sowie bei verhaltener N-Düngung zum Einsatz kommen.

Bei regelmäßiger Übersaat wird eine Saatstärke von bis zu 10 kg/ha empfohlen. Saatstärken von 20 kg/ha sollten bei Schlitzsaat zur Verbesserung der Bestandeszusammensetzung zum Einsatz kommen bzw. bei Lückenanteilen oberhalb von 20%.

Für Neuansaat beträgt die empfohlene Aussaatstärke mindestens 30 kg/ha.

## ZUSAMMENSETZUNG DER QUALITÄTS-STANDARD-MISCHUNGEN

Folgende Ansaat- und Nachsaatmischungen mit standardisierter und qualitätsorientierter Arten- und Sortenzusammensetzung erbringen in Nordwestdeutschland bei Anpassung an den jeweiligen Standort, Nutzungsart und -intensität nachhaltig hohe Leistungen.

Standorteignung/ Nutzungsintensität	frisch-feucht/ extensive Nutzung	alle Standorte, Mähweide/ mittellintensiv	bessere Lagen, nutzungsintensiv	bessere Lagen, nutzungsintensiv	sehr trockene Standorte, Mähweide/mittellintensiv	Nachsaat und Wechselgrünland													
						G I	G II	G III	G III-S	GIV-KG	GIV-RSC	GV	GV-Klee	GV-spät					
Deutsches Weidelgras																			
	früh	3	13	20	20	-	-	25	20	-									
	mittel	3	17	20	20	-	-	25	20	50									
	spät	4	17	27	37	27	27	50	50	50									
Wiesenlieschgras		17	17	17	17	17	17	-	-	-									
Wiesenrispe		10	10	10	-	10	-	-	-	-									
Wiesenschwingel		47	20	-	-	-	-	-	-	-									
Rotschwengel		10	-	-	-	-	-	-	-	-									
Knalgras		-	-	-	-	40	-	-	-	-									
Rohrschwengel		-	-	-	-	-	50	-	-	-									
Weißklee*		6	6	6	6	6	6	-	10	-									
Aussaatstärke in kg/ha		30						10-30											

\*) Die Mischungen Standard G II und Standard G III sind auch ohne Weißklee erhältlich. Bei reduzierter Stickstoffdüngung und häufiger Nutzung wird die Verwendung von Weißklee in den Mischungen empfohlen. Der Anteil tetraploider Sorten des Deutschen Weidelgrases unterliegt keiner Beschränkung.

## DEUTSCHES WEIDELGRAS

In den letzten Jahren wurde züchterisch erfolgreich an vermeintlichen Nachteilen von tetraploiden Sorten hinsichtlich Narbendichte und Ausdauerleistung gearbeitet. Vor diesem Hintergrund wird die bislang empfohlene Begrenzung des Anteiles tetraploider Sorten in den Grünlandmischungen aufgehoben.

Von den neuen und damit vorläufig empfohlenen Sorten des Deutschen Weidelgrases dürfen generell nur bis maximal 30 % des Deutschen Weidelgras Anteiles in die Grünlandmischungen integriert werden. Als weiteres Sortenmerkmal wird die Rostresistenz angegeben, da sie den Futterwert und die Ausdauer beeinflusst. Die Angabe zur Rostresistenz ist aus der Beschreibenden Sortenliste des Bundessortenamtes entnommen.

## SORTENHINWEISE

Zur Verbesserung der Narbenrobustheit gegenüber vielfältigen Witterungs- und nutzungsbedingten Stressfaktoren ist je Art und Reifegruppe der Hauptkomponenten (Mischungsanteile > 10 %) mehr als eine Sorte in die Mischungen aufzunehmen. Nachfolgende Sortenempfehlungen werden auf Grundlage von Landessortenversuchen, Beobachtungs- und Wertprüfungen ausgesprochen:

Sorten ohne regionale Ertragseinstufung					
neue Sorten	Rostresistenz	Mooreignung	neue Sorten	Rostresistenz	Mooreignung
Araias	o	M	Askrig	+	
Frofield	+		Avani	+	
Salenia, t	++	M	Barathon	+	
SZS Flavoury	++	M	Barclima, t	o	M
Watson	++		Berlino, t	+	
			Fabrizio	+	
			Gepard, t	+	
Azerrot	+		Makura	+	
Baranova, t	+	M	Melsahara, t	++	M
Barnamic, t	+	M	Meljam	+	
Barriot	+		Spectre, t	++	
Bartui	+		Therese, t	+	M
Colanima	+		Travisto	+	M
Hanova, t	+		Trevanko	+	
Izangal	+				
Norwich	+				
Palmico, t	+	M			

## SORTENEMPFEHLUNG FÜR WEITERE ARTEN (geordnet nach Alphabet)

Lieschgras	Wiesenschwingel	Wiesenrispe	Rotschwengel	Rohrschwengel	Knalgras	Weißklee					
Aturo	Phlewiola	Baltas	Pardus	Barcuby	Otaria	Aldebaran	Lyra	Alice	Liflex		
Classic	Polarking	Cosima	Pradel	Janka	Rafael	Barlegro	Musketier	Apis	Merlyn		
Comer	Radde	Cosmolit	Pratigi	Kenan	Reverent	Baromat	Revolin	Bianca	Rabbani		
Fjord	Rubato	Cosmopolitan	Preval	Lato	Roland 21	Caius	Roprix	Bombus	Rivendel		
Licora	Summergraze	Fedelia	Tedina	Liblue		Lipalma	Rostuque	Diceros	Rosseur	Calimero	Silvester
Lischka		Liherold		Limagie		Maksi	Rotino	Donata	Treposno	Jura	Vysocan
				Selista				Dragoner	Vostox	Klondike	
								Lidacta			

## SORTENEMPFEHLUNG FÜR DEUTSCHES WEIDELGRAS\*

Aktuell in Nordwestdeutschland 3-jährig geprüfte Sorten**																	
Sorte	TM-Ertrag	TM-Ertrag 1. Schnitt	Ausdauer	Rostresistenz	Mooreignung	Sorte	TM-Ertrag	TM-Ertrag 1. Schnitt	Ausdauer	Rostresistenz	Mooreignung	Sorte	TM-Ertrag	TM-Ertrag 1. Schnitt	Ausdauer	Rostresistenz	Mooreignung
Dobos	105	104	o	+		Boyne	107	113	o	o		Polim, t	107	108	+	+	
Soronia, t	104	116	+	++		Barmazing	105	106	-	+		Sputnik	106	106	-	+	
Genesis	103	100	-	+		Kufuga, t	104	112	o	+		Valerio, t	105	109	o	+	M
Giant, t	103	96	++	o		Trivos, t	104	98	+	+		Hurricane, t	105	107	+	++	
Kilian	102	95	-	+		Caritou, t	103	109	+	+	M	Toddington	104	109	-	+	
Salmo, t	101	103	+	++	M	Boccacio, t	103	103	+	+		Salvina, t	104	105	+	+	
Arvicola, t	100	105	++	+	M	Garbor, t	103	102	+	+	M	Kaiman	104	103	o	+	
Mirtello, t	100	92	+	+	M	Ozia, t	103	106	++	+		Melfrost, t	104	100	o	+	M
Salamandra, t	100	102	+	+	M	Botond, t	103	102	++	+		Nashota, t	104	104	+	+	
Artesia, t	99	99	+	++	M	Soraya, t	102	105	++	+	M	Logique, t	103	107	+	+	M
Ferris, t	99	97	o	+	M	Diwan, t	102	103	+	++		Barganza, t	103	101	o	+	M
Artonis, t	98	94	-	+	M	Cantalou, t	102	100	++	o	M	Dressano, t	103	97	-	+	
Cooky, t	98	92	+	+	M	Zambezi, t	102	100	o	+		Novello, t	103	97	-	+	
						Fabiola	101	104	-	o		Barpasto, t	103	102	++	+	M
						Bellator, t	101	103	++	+		Iguana, t	103	101	o	+	
						Nolwen, t	101	101	+	++		Virtuose, t	102	107	o	oA	M
						Casare, t	101	106	+	+		Ensilvio	102	106	+	o	
						Tribal, t	101	105	+	++	M	Arnando	102	104	+	+	
						Explosion, t	101	103	+	+	M	Severin, t	102	103	+	+	
						Triwarwic, t	101	103	o	++		Kentaur, t	102	109	+	+	
						Astonhockey, t	101	103	o	o	M	Bargizmo	101	110	+	oA	
						Barojet, t	101	99	+	+	M	Redding	101	102	+	o	
						Euroconquest, t	101	97	o	+	M	Calao, t	101	101	o	+	
						Federer, t	101	97	o	+		Youpi, t	101	96	o	++	
						Arelio	101	98	--	o	M	Sherlock, t	101	100	o	+	M
						Activa, t	100	101	++	+	M	Chevalier, t	100	102	+	+	M
						Allodia, t	100	104	-	+		Barmigo, t	100	101	o	+	M
						Barcampo, t	100	94	+	+	M	Casero, t	100	98	-	+	
						Indicus 1	100	96	+	o	M	Chouss, t	100	98	+	oA	
						Wakte	100	102	--	+		Irondal, t	100	96	+	oA	M
						Melgrappa, t	100	95	+	+		Barhoney	100	94	--	+	M
						Mitch	99	107	+	+	M	Rossimonte	100	94	+	o	
						Agaska	99	95	+	o		Melpaula, t	99	99	o	++	M
						Mercedes, t	99	94	-	+		Donner	98	96	o	+	M
						Cliff	97	97	--	+		Barsteiner	96	98	--	+	M

\*: Landessortenprüfung Anlagejahre ab 2008

\*\* : Die ermittelten TM-Relativerträge gelten innerhalb der jeweiligen Reifegruppe.